



## Sitzenbleiber gern gesehen! Holzbänke für naturwissenschaftliche Klassenräume am Lycée Al Farabi in Marokko

### Projektdaten

---

<b>Schulen</b>	Freie Waldorfschule Augsburg e. V.
	Lycée Al Farabi, Had Kourt, Marokko
<b>Thema</b>	Bau und Installation von Holzbänken für zwei Klassenräume des Lycée Al Farabi und interkultureller Austausch
<b>Projektsprache</b>	-
<b>Projektdauer</b>	03.04. – 13.04.2012
<b>Förderprogramm</b>	PASCH
<b>Partnerschaft seit</b>	2010

### Projektbeschreibung

---

Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Augsburg besuchten im Rahmen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) zehn Tage lang ihre Partnerschule in Had Kourt, Marokko. Dort bauten und installierten sie gemeinsam mit den marokkanischen Jugendlichen Holzbänke für die naturwissenschaftlichen Klassenräume des Lycée Al Farabi. Während im Rahmen dieser praktischen Projektarbeit gesägt, gefeilt, gehobelt, geleimt und gehämmert wurde, tauschte sich parallel dazu eine zweite Schülergruppe über Themen des täglichen Lebens aus, dann wurden die Gruppen getauscht.

Durch das Zusammenleben in den Familien, die gemeinsame Arbeit, Gespräche und Ausflüge wurde das Interesse an der Kultur und der Sprache des jeweils anderen Landes, Verständnis für Verhaltensweisen geweckt, Freundschaften entstanden, Vorurteile wurde zurecht gerückt, eigene Werte hinterfragt. Die deutschen Jugendlichen waren berührt von der Tiefe der Gastfreundschaft trotz der teilweise bescheidenen Verhältnisse der Gastfamilien. David: „Die marokkanische Gastfreundschaft zeigte sich gerade beim Essen besonders stark. Egal zu welcher Uhrzeit wir nach Hause kamen, immer wartete auf uns eine Mahlzeit, immer waren unsere Gastgeber bereit, uns zu verwöhnen. Da wir allein in den Familien lebten, bekamen wir deren alltägliches Leben

besonders gut mit. Vielen von uns wurde schon nach wenigen Tagen erklärt, dass wir nun Mitglied der jeweiligen Familie seien, Bruder oder Schwester unserer Gastgeschwister, dass das Haus der Familie auch unseres sei.“

Die deutschen Schüler waren sehr beeindruckt von der großen Motivation, welche ihre marokkanischen Kameraden im Unterricht zeigten, und in welchen bescheidenen und ungünstigen Verhältnissen sie hervorragende Leistungen erbringen konnten. Imam zum Beispiel (Name geändert), wohnte mit ihren Eltern und Geschwistern in zwei kleinen Zimmern, die Dusche im Nachbarhaus – ein kleiner gekachelter Raum mit einem Wasserhahn in der Wand, unter dem ein Eimer stand - teilten sich drei Familien. Einen Schreibtisch oder gar Computer gab es nicht, eine Rückzugsmöglichkeit auch nicht. Trotzdem war Imam immer bestens vorbereitet und eine hervorragende Schülerin, die auch noch ihren Mitschülern half, wenn sie Probleme in einem Fach hatten. Erstaunt erlebten die europäischen Gäste, mit wie wenig materiellem Besitz man auskommen kann. Theresa wohnte in einer großen Familie, deren Haus nicht an das Wassernetz angeschlossen war. So wurden Krüge vom Brunnen im Hof ins Haus getragen. Trotzdem wollte sie ihre Unterkunft auf keinen Fall wechseln, weil ihr das fröhliche und herzliche Familienleben so „unglaublich gut“ gefiel.

Am Ende fiel der Abschied allen schwer, aber mit einigen würde man sich ja im nächsten Jahr in Augsburg wiedersehen, und über das Internet wollte man den Kontakt unbedingt halten.

Mit dem überlassenen Werkzeug haben die marokkanischen Partner später ehrenamtlich und in Eigenregie zwei weitere Klassenräume mit Holzbänken ausgestattet und somit ihre Unterrichtssituation verbessert – vorher gab es Metallhocker, die bei der kleinsten Bewegung großen Lärm verursachten.

Das Projekt belegte den dritten Platz im Projektwettbewerb 2012.